

Erni Singerl – immer noch gern besucht



Am Friedhof ist immer auch Leben, am Ostfriedhof ganz besonders. Ich gehe gerne dort spazieren. Auf einer Gesamtfläche von 30 Hektar sind ungefähr 34 000 Grabplätze. Der Rhythmus am Friedhof ist geprägt von der jeweiligen Jahreszeit. Besondere Eckdaten für verstärkte Betriebsamkeit sind das Frühjahr und Allerheiligen. Im Frühjahr geht es los mit der neuen Bepflanzung und Steinpflege von Grund auf, und an Allerheiligen ist quasi Hochbetrieb am Friedhof, und Kränze, Gestecke, Kerzen und Christanthemen in Hülle und Fülle bestimmen das Bild.

Der Eingang am St. Martins-Platz ist besonders imposant und führt auch direkt zur letzten Ruhestätte von bekannten



Der imposante Eingang des Ostfriedhofs am St.-Martins-Platz.

Foto: Matouschek

Personen und Prominenten. Die Liste ist lang und geht vom Schriftsteller Carl Amery über den „Bayerischen Dali“ Rupert Stöckl bis hin zum Oberbürgermeister Thomas Wimmer. Am

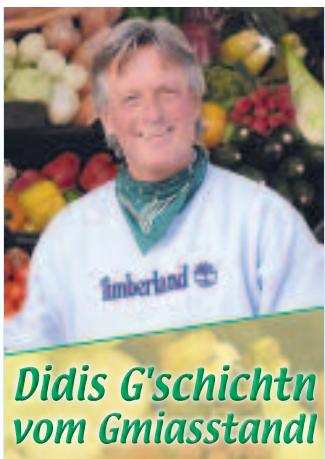
Grab von Erni Singerl, der beliebten Schauspielerin, stehen oft noch ihre Fans und schwärmen von den Stücken, in denen „ihre Ernie“ brilliert hat. Das Moshammer-Mausoleum wird

nur noch gelegentlich fotografiert. Der Paradiesvogel hat seine Anziehungskraft verloren.

Die Ruhe, die von einem Friedhof ausgeht, tut gut. Der Park-

charakter lädt ein zum Verweilen und man kann aus der ersten Reihe von einer Bank aus dem Treiben der Eichkatzerl zuschau'n und sofort ihr Freund werden, wenn man ihnen eine anständige Portion Nüsse mitgebracht hat. Der Friedhof hat auch etwas Verbindendes. Bekannte und Unbekannte kommen dort leicht ins Gespräch. Einmal bin ich mit einer Frau auf einer Bank gesessen und sie hat mir von ihrem Leben erzählt. Sie sagte: „Mein Mann ist vor fünf Jahren an einem Herzinfarkt gestorben. Er war erst 60. Ich vermisse ihn sehr. Es wäre schön gewesen, wenn wir noch 20 Jahre gemeinsam verbringen hätten können. Wir waren immer glücklich in unserer kleinen Welt. Wir haben uns gerne mögen. Jetzt komme ich fast jeden Tag an sein Grab. Ich wünsche mir, dass es ein Leben nach dem Tod gibt, dann sind wir wieder zusammen.“ Ich habe die Frau schon eine Weile nicht mehr getroffen, aber ich hoffe, dass ihr Wunsch in Erfüllung geht.

Ihre Christine Matouschek



Didis G'schichtn vom Gmiasstandl

A lederne Urlaubs-Investition

Mein absoluter Urlaubs-Höhepunkt war mei neie Lederhosn. Oganga is de Lederhosn-Gschicht als ich – als leidenschaftlicher Sammler antiker Taschen- und Armbanduhren – zu dem Entschluss gekommen bin, sie fein säuberlich obzustaubb, aufzuziagn und zu kontrollieren, ob's quasi no richtig ticken. Weil des bei Uhren gar nicht so unwichtig ist.

Es war dann scho fast Mitternacht, bis i dann no mei Trachtengewand in da Reissn ghabt hob. Kniabund-Lederhosn vom Opa – a weng z'groß, de kurze Lederne vom Papa – a bissal z'eng um an Knödl-Friedhof umme. Kurzerhand beschloss ich, dass i mia zu meinem 40. Geburtstag (oder is gar scho da 50.? Is ja aa wurscht!) a neie Lederhosn macha lass. Um ein Uhr nachts hab ich mei-

nen Stammtischbruada und Parade-Bayer Kinker Franze ogruafa. Völlig unausgeschlafen, ja sogar fast a wenig grantig fragte der mi, ob i vielleicht an Vogel hätt, mitten in da Nacht anzurufen. Nana, Vogel hab ich keinen, aber dafür a guade Idee! Wia i eahm des mit da Lederhosn schilderte, war er wia ausgewechselt: „Ja, ja, Bua, recht host und morgen in da Friahtfahr ma glei.“ Punkt 6.30 Uhr war's, wia mei Hausglockn g'leit hat und i an Franze g'fragt hob, wia denn sei Vogel hoäßt. I hob koan Vogel, aber a guade Idee, hod er geantwortet, der Spitzbub, der Boarische.

Weil da Kinker Franz Verwandte in Peiting hod, de a Trachtenschäft habn, samma zum Trachtenhaus nach Peiting gefahrn. Zehne oder so hab i scho probieren müssa, bis i des richtige Modell ausgsuacht hob, weil an Franze hods ja aa gfoin müassn. Scheene Träger hob i natürlich aa no ausgsuacht, und als der Chef mi gfragt hod, ob i jetzt de Hosn grün oder gelb gstickt hobn will, hob i glei zwoa von dene Prachtexemplare bsteit.

Beim Hoamfahren hob i mi no recht herzlich beim Kinker Franz bedankt, worauf er antwortete: „Mia Bayern müassn scho zammahoitn – Außerdem fliagn de oana im Urlaub nach Thailand, und für das selbe Geld host jetzt zwoa Lederhosn nach Maß.“ **Eia Didi**